

Liebe Alltagsfreundin, lieber Alltagsfreund,



Von:
Kathrin Karban-Völkl
An:
Dein Leben

letzte Woche hat es zum ersten Mal **geschneit**. In zarten Flocken kam mir das schöne Weiß entgegen. Du wunderst dich, warum du von dem frühen Winterwunder nichts mitbekommen hast? Nun, das liegt möglicherweise daran, dass sich die (*sehr klebrigen*) Flocken auf unsere Waschküche und dort auf die Waschmaschine beschränkt haben. Nach 12 Mamajahren mit gefühlt 795 Waschmaschinenladungen habe ich eigentlich Übung darin, mit in der **Wäsche** vergessenen Papiertaschentüchern (*inkl. deren VerursacherInnen*) umzugehen. Doch dieses Mal war es anders. Weißer. Viel **weißer**. Und eben sehr, sehr klebrig. Dass es sich um eine Trommel dunkler Wäsche handelte, muss ich nicht betonen, oder? Tatsächlich hat mein geschultes Waschauge so etwas noch nicht gesehen. Kurz habe ich überlegt, ob man Waschladungen auch ablehnen kann. Doch meine Waschmaschine hat leider nur kurz mit der **Trommel** gezuckt und ich habe getan, was getan werden musste: Wäsche aufhängen und nicht allzu sehr über die weißen Flocken ärgern. Denn ja, das Ergebnis unseres Waschsneewunders ist Waschmaschinenschnee im ganzen Haus. Ob ich genügend **Geduldenergie** habe, um den ewigen Schnee im Haus auszuhalten? Frau wird sehen.

Warum ich dir heute von meinem **Schneewunder** (*auf das ich so gar nicht stolz bin*) erzähle? Natürlich nicht nur (*aber auch*) damit du dich nicht wunderst, wenn ich dir bei unserer nächsten Begegnung (*auf die ich mich sehr freue*) möglicherweise weiß gesprenkelt über den Weg laufe. Vor allem aber deshalb, weil mich die weißen **Fusseln** (*in meinen Oberpfälzer Breitengraden gerne auch mal Flusen genannt*) nicht nur zum Ärgern (*mein Wutschrei im Keller musste einfach raus*), sondern auch zum Nach- & Weiterdenken gebracht haben. Denn das Tolle an den Fusseln: sie lösen sich irgendwann in Luft auf bzw. fallen ab, werden kleiner, unbedeutender und **schwupps**, sind sie vergessen. Noch während ich vor meinem fusselvollen Wäschekorb stand, war es genau dieser vertrauenstiftende **Gedanke**, der mich dazu brachte, die verschneiten Wäschestücke sorglos und ohne weitere Ärgerminuten auf die Kleiderschränke meiner

Lieben aufzuteilen. Im tiefen **Vertrauen** darauf, dass die Fussel irgendwann weg sein werden.

Ob uns diese fusselige Weisheit im **Alltag** hilft? Ich meine ja. Denn gefühlt ist das Leben im Hier und Jetzt doch ziemlich fusselig. Überall hängt ein „Aber...“ dran. Hier fehlt was, dort wird was teurer, da soll alles anders werden. **Uiuiui!** Wie das noch alles werden wird? Josef Kentenich hat einmal gesagt: „*Wer Vertrauen hat, hat alles*“. Ganz ehrlich: Das ist ein großer Satz. Ob ich dem in meinem **Kleinklein** des Alltags immer so zustimmen kann, weiß ich nicht und erlaube mir, den Gedanken um- oder weiterzuschreiben: „*Wer Vertrauen hat, hat schon mal ganz viel. Und der Rest wird sich irgendwie machen lassen*“. Ja, das kann ich annehmen und heute gleich **umsetzen**. Wenn die Nachrichten eine Dramaqueen aus mir machen wollen. Wenn die Feueranzünder im dritten Geschäft aus sind (*Ist das Horten von Anzündern grad in?*). Wenn der Geschwisterstreit das Haus zur Kampfarena macht. Ja, genau dann packe ich mir eine **Extraportion Vertrauen** in mein Handgepäck für den Tag und gönne mir von Kaffeetasse zu Kaffeetasse eine Prise davon. Wer weiß, vielleicht treffe ich sogar jemanden, dem ich eine Prise **ausgeben** kann, weil er oder sie es grad braucht.

Was ich dir wünsche? Dass du den Fusseln deines Alltags ein **selbstbewusstes** Vertrauen entgegensetzt. Einfach indem du darauf vertraust, dass sich manche Dinge von selbst erledigen, weniger wichtig oder gar unbedeutend werden. Das Vertrauen aber soll und wird bleiben. Vertrauen in **dich**, in unsere **Welt** (*ganz gleich wie schief sie an manchen Stellen grad in den Seilen hängt*), in deine **Mitmenschen** (*ob nervig oder nicht*) und in **den**, der unser aller Sein in freundlichen Händen hält. Er übrigens hat, so glaube ich, das mit dem Vertrauen so richtig drauf. Nicht umsonst hält er uns jeden Tag neu unser **Leben** hin und lädt uns ein, es anzupacken. Hier und Jetzt. Und das, obwohl er vielleicht ahnt, dass nicht alles klappen wird, was wir uns so vornehmen. Grund genug, es ihm gleich zu tun und das mit dem **Vertrauenhaben** ernst zu nehmen.



Übrigens: Für den Frieden beten ist auch Vertrauenssache. Wie toll dass in **Kemnath** (immer sonntags, 19.00Uhr) und an vielen anderen Orten weiter gebetet wird. Vertrauen wir darauf, dass das etwas verändert und unser Miteinander stärkt. Apropos stärken: nächste Woche laden wir im [Coworking Kemnath](#) zu einem wertvollen Abend ein. Es geht um die Arbeit mit den Stärkekarten von [VIERfältig](#). Schau gerne vorbei und sag es weiter. Falls wir uns da und dort begegnen: lass` uns Vertrauen **tauschen**. Du in mich & ich in dich. Am Ende hat keiner weniger und unsere Welt richtig viel davon.

Durch Reden und Schreiben Menschen bewegen

<https://diewortmacherei.de>

Ein Angebot- Alltagspost kostenlos:

<https://diewortmacherei.de/alltagspost>